

INHALT:

Museum im Dorf	18
Ein Dorfmuseum? Warum denn gerade in der Liegenschaft Sinniger	19
Auszüge aus der Hauschronik von W. Imhof	20
Hans Heinrich Pfister-Walliker	20

Impressionen in und um das Haus im Langenriet	21
Gemeindebehörden	22-23
Gewinner des Natur- und Heimatschutz-Wettbewerbes	24
Veranstaltungskalender	24

Ährenpost

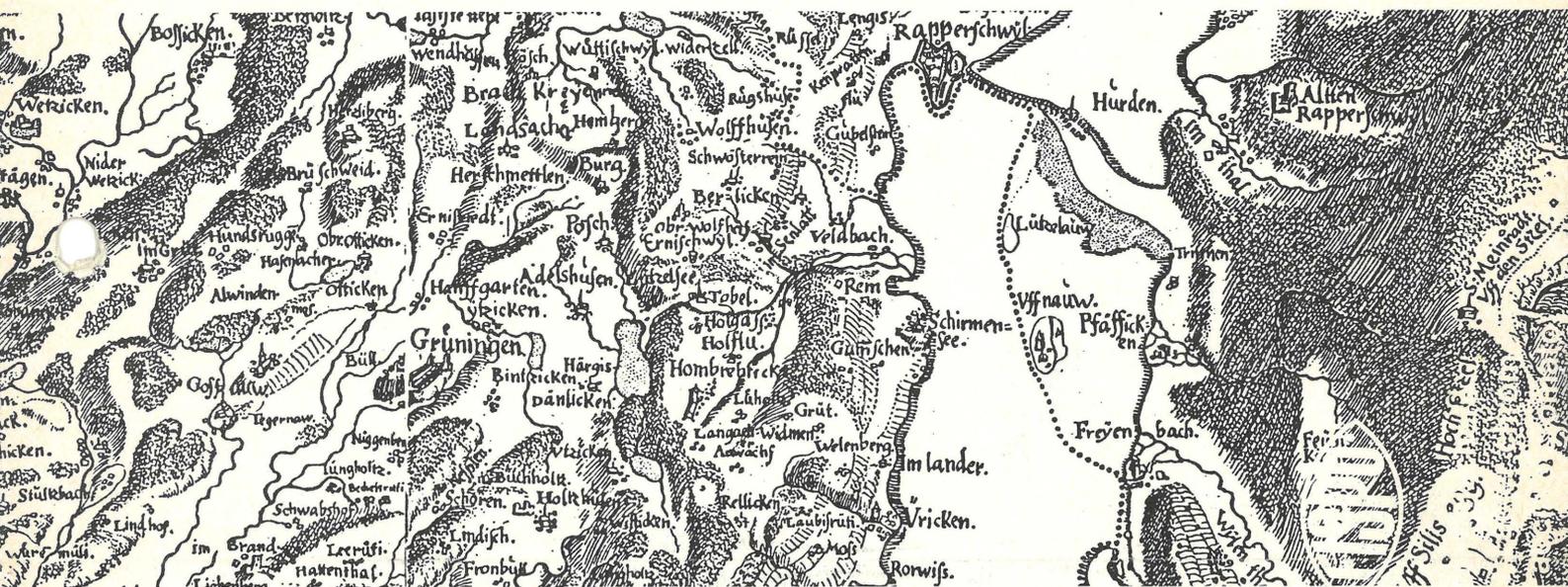


Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon

Nr. 3

7. Jahrgang

25. März 1986



Ausschnitt aus der Karte von Hans Conrad Gyger (1599-1674), veröffentlicht von Hans Georg Guggler 1685. Massstab 1 : 96 000

Lieber Leser,

Wie es seit Jahren üblich ist, steht die März-Nummer der Ährenpost dem Verein Pro Hombrechtikon zur Verfügung, zur Darstellung und Erläuterung des Themas der jährlichen Ausstellung «Alt-Hombrechtikon». Das Motto lautet dieses Jahr «Museum im Dorf», womit auf eine aktuelle Frage Bezug genommen wird, die in der Juni-Gemeindeversammlung den Stimmbürgern zur Entscheidung unterbreitet werden soll:

Im Jahre 1981 unterbreitete Pro Hombrechtikon erstmals die Anregung, die Errichtung eines Ortsmuseums in der aus dem Nachlass Sinniger zum Verkauf ausgeschriebenen Liegenschaft im Langenriet zu prüfen. Trotz einschränkender testamentarischer Bestimmungen gelang es dem Gemeinderat, mit der Zürcher Kantonalbank als Willensvollstreckerin im Nachlass Sinniger zu einer Vereinbarung zu gelangen, wonach die Gemeinde die Liegenschaft zum Zwecke der Errichtung eines Ortsmuseums erwerben durfte. Für den Fall, dass diese Zweckbestimmung nicht realisierbar sein sollte, musste sich der Gemeinderat in Nachachtung von testamentarischen Auflagen allerdings verpflichten, die Liegenschaft wieder zu verkaufen. Mit viel Engagement haben die Vertreter von Pro Hombrechtikon Abklärungen getroffen und Unterlagen zusammengetragen, um die Errichtung eines Ortsmuseums zu ermöglichen. Der Gemeinderat hat diese Bestrebungen positiv unterstützt, in der Meinung, dass die Stimmbürgerschaft in dieser Frage das letzte Wort haben soll, diese Entscheidung aber in Kenntnis sämtlicher Umstände treffen sollte. Die Ausstellung «Museum im Dorf» soll ein Beitrag zu einer fundierten Willensbildung sein, wobei den Vertretern von Pro Hombrechtikon und sämtlichen Helfern Dank und Anerkennung für Ihren grossen Einsatz gebührt, wie auch die Entscheidung bezüglich des Ortsmuseums ausfallen wird.

Mit dieser Nummer der Ährenpost - es handelt sich um die 75. Ausgabe - nehme ich Abschied von der Leserschaft als Gemeindepräsident und als Vorsitzender der Redaktionskommission. Es ist für mich eine grosse Freude und Genugtuung, dass das im Herbst 1979 erstmals erschienene gemeindeeigene Informationsblatt sich einer ungebrochenen Lebenskraft erfreut, obwohl ihm in der Anfangszeit von Pessimisten keine lange Lebensdauer zugestanden wurde. Es ist auch festzustellen, dass die Anfangszeit einer eigentlichen Parforce-Leistung glich, da die Ährenpost alle 14 Tage herausgegeben wurde. Mit dem Übergang zum monatlichen Erscheinen, mit Ausnahme der Monate Juli und Dezember, wurde ein Herausgaberythmus gefunden, der auch für eine Milizbehörde tragbar war. Auch dies war nur möglich dank dem Einsatz und der Hingabe des Redaktionsteams und der beigezogenen Mitarbeiter. Allen Redaktionsmitgliedern, die mitgearbeitet haben oder heute noch mitarbeiten, gebührt ein grosser Dank für ihre kompetente und engagierte Arbeit. Einen besonderen Dank verdient dabei unser Gemeindegeschreiber, der von allem Anfang an als Abschluss-Redaktor immer dafür sorgte, dass die Ährenpost praktisch ohne Ausnahme zum vorgesehenen Zeitpunkt, nämlich immer am letzten Freitag im Monat, erscheinen konnte. Ich danke aber auch der Leserschaft, die durch positive Reaktionen immer wieder dazu beitrug, dass das Redaktionsteam in seiner Arbeit motiviert und ermuntert wurde. Mit einem herzlichen Dankeschön verabschiede ich mich von der bisherigen Redaktion und Leserschaft und entbiete meine besten Wünsche für die Zukunft sowohl dem neuen Redaktionsteam wie auch den künftigen Lesern unserer gemeindeeigenen Zeitung.

Dr. M. Luther
Gemeindepräsident

Museum im Dorf

Dies wird schon die 8. Ausstellung auf Hof Breitlen sein. Wovon handelten denn die früheren Ausstellungen schon wieder? Richtig, da war die Postkutsche, welcher Frau Amalie Halter entstieg und damit die Ausstellung «Vom Pilgerweg zum Busverkehr» eröffnete. Und dann das Jubiläum der Musikvereine, «Musik im Dorf» und jenes der Frauen von Hombrechtikon vom letzten Jahr. Und haben Sie noch die Hammerschläge des Hufschmieds im Ohr, als er an der Ausstellung des Gewerbevereins die Pferde beschlug? Waren es nicht recht interessante Tage? Lernte man nicht viele Leute von einer neuen Seite kennen? Und war es hie und da nicht auch ganz recht lustig?

Wie rasch die Zeit vergeht! Wie fern diese Ausstellungen alle schon sind! Und gerade hier setzt unsere Vorstellung vom «Museum im Dorf» an. Helfen, dass nicht zu rasch vergessen wird, was einmal war. Und zwar möchten wir nicht nur alte Gegenstände sammeln, ausstellen und - verstauben lassen, sondern durch aktives Tun Vergangenes neu aufleben lassen, Zusammenhänge neu entdecken und damit indirekt auch das Dorfleben bereichern.

Eine Möglichkeit dies zu verwirklichen, zeigen wir an der diesjährigen Ausstellung: Die Idee eines Dorfmuseums. Wobei dieses Museum eben nicht nur zum Besuchen und zum Ansehen sein soll, sondern durch gemeinsames Erarbeiten entstehen soll. Sie werden an der Ausstellung die «Museumslandschaft» der nähern und weiteren Umgebung unseres Dorfes kennenlernen. Sie werden überrascht sein von deren Vielfalt. Und dennoch: Wir sind der Ansicht, dass wir in Hombrechtikon etwas ganz Einmaliges gestalten können. Wir werden diese Vorstellungen auf verschiedene Weisen zeigen. Selbstverständlich werden Sie auch Gelegenheit erhalten, die Liegenschaft Sinniger zu besichtigen, und auf Hof Breitlen zeigen wir eine Auswahl der «musealen» Gerätschaften, die gegenwärtig in der Brändlischeune lagern. Und beachten Sie auch das Programm der die Ausstellung begleitenden Anlässe.

PRO HOMBRECHTIKON
Dr. W. Baltensweiler, Präsident

Anlässe

Samstag, 19. April 1986
14.30 Uhr auf Hof Breitlen:
Vernissage

Sonntag, 20. April 1986
11.00 Uhr auf Hof Breitlen:
Mitglieder des Vorstandes berichten: «Wie sehe ich das Dorfmuseum im Usser Langenriet.»

Sonntag, 27. April 1986
11.00 Uhr auf Hof Breitlen:
Lichtbildervortrag von J. Zollinger, Herschmettlen:
«Was Hombrechtiker Häuser erzählen»

Freitag, 2. Mai 1986
20.00 Uhr im Treffpunkt Blatten der reformierten Kirchgemeinde:

W. Imhof, Arch. ETH, Erlenbach, berichtet
«Wie die Hauschronik Chuefferhuus/Sinnigerhuus entstanden ist.»

anschliessend 18. ordentliche Generalversammlung der PRO HOMBRECHTIKON

Sonntag, 4. Mai 1986
11.00 Uhr auf Hof Breitlen:
Dr. M. Lemmenmeier, St. Gallen:
«Das Baumwollgarn als Schicksal. Zur Industrialisierung des Zürcher Oberlandes vom 17. bis zum 20. Jahrhundert.»

Ausstellungen

Hof Breitlen:

Samstag, 19. April	14.30 Uhr Vernissage 16.00-18.00 Uhr
Sonntag, 20. April	14.00-18.00 Uhr
Samstag, 26. April	14.00-18.00 Uhr
Sonntag, 27. April	14.00-18.00 Uhr
Donnerstag, 1. Mai	14.00-18.00 Uhr
Samstag, 3. Mai	14.00-18.00 Uhr
Sonntag, 4. Mai	14.00-18.00 Uhr

Liegenschaft Sinniger:

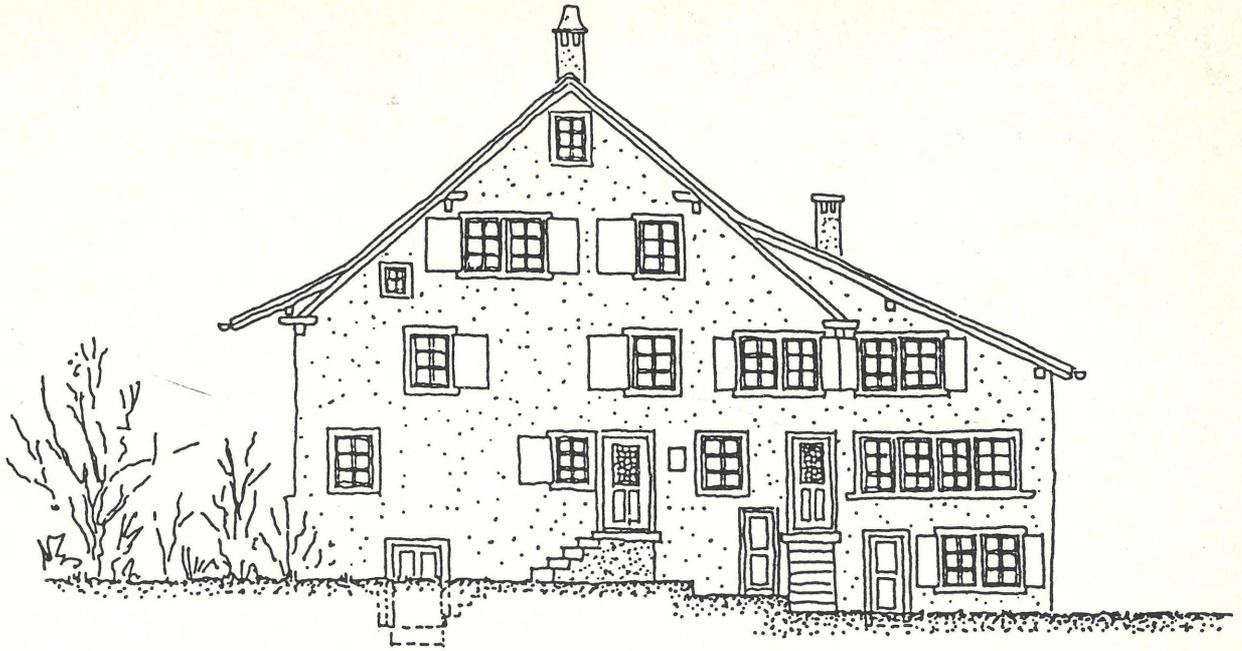
Samstag, 26. April	14.00-16.00 Uhr
Sonntag, 27. April	14.00-16.00 Uhr
Samstag, 3. Mai	14.00-16.00 Uhr
Sonntag, 4. Mai	14.00-16.00 Uhr

Die Veranstalter

Der Verein PRO HOMBRECHTIKON, 1968 als Verband zum Schutze des Lützelensees gegründet, setzt sich für die Erhaltung der Hombrechtiker Naturschutzreservate ein.

Von der Überzeugung ausgehend, dass die Landschaft nur dann wirkungsvoll geschützt und bewahrt werden kann, wenn man sie in allen ihren Erscheinungen erkennt, begann der Verein auch das Wirken des Menschen in der Landschaft darzustellen. Eine Gruppe von Hombrechtikern fasste den Entschluss, in einer Reihe von Veranstaltungen, «Alt Hombrechtikon» wieder auferstehen zu lassen. Mit einem weit gespannten Bogen von Vorträgen und Ausstellungen sollen die verschiedensten Bevölkerungskreise angesprochen werden.

Die Idee kann aber nur verwirklicht werden, wenn aus allen Kreisen der Bevölkerung Leute mithelfen und uns mit Ideen, ihren Kenntnissen oder mit Leihgaben unterstützen.



Nordostansicht der Liegenschaft Sinniger; M 1 : 100

Ein Dorfmuseum? Warum denn gerade in der Liegenschaft Sinniger?

Fast zur gleichen Zeit, als Hans Georg Gyger die auf der Vorderseite abgebildete Karte veröffentlichte, bauten im Langenriet die beiden Brüder Pfister das Doppelhaus, das uns heute als «Chuefferhuus» und «Sinnigerhuus» bekannt ist. Bis vor kurzem war die Liegenschaft Sinniger noch hinter Haselstauden versteckt, unscheinbar, ja sogar unansehnlich und verlottert; für viele Leute eine eigentliche «Bruchbude». Und gerade diesem Umstand verdankt sie unser heutiges Interesse: Es darf als eigentlicher Glücksfall bezeichnet werden, dass in einem schutzwürdigen Ortsteil ein nahezu 300jähriges Haus in seinem weitgehend ursprünglichen Zustand erhalten geblieben ist. Die Innenausstattung ist nach heutigen Verhältnissen primitiv, sie zeigt aber, wie Kleinbauern im 19. Jahrhundert gewohnt haben. Falls Sie ihren Kopf am durchhängenden Querbalken in der Stube anstossen, werden Sie daran erinnert, dass Sie dies Ihrer wesentlich besseren Ernährung zu verdanken haben.

Zusätzlich gibt uns aber eine Hauschronik Aufschluss über die Bewohner des Doppelhauses. Schauen Sie sich einmal die Zeittafel für die ersten hundert Jahre an: Was für welche Schicksale wohl hinter diesen Daten und Namen stecken mögen? Als ein Beispiel ist die Person des Hans Heinrich Pfister-Walliker herausgegriffen worden. Auf diese Weise können wir **Alt-Hombrechtikon** wieder lebendig werden lassen und können dies in Wechselausstellungen an Ort und Stelle zeigen. Wir möchten helfen, dass weitere ähnliche Hauschroniken geschaffen werden. Und wo liegt der Sinn in dieser Beschäftigung? Wir sehen darin nicht so sehr ein nostalgisches Beklagen der Vergangenheit, sondern ein Bewusstmachen, dass die «gute alte Zeit» so gut und schön gar nicht war.

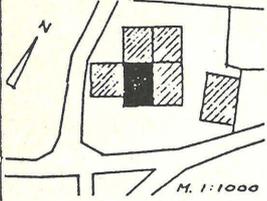
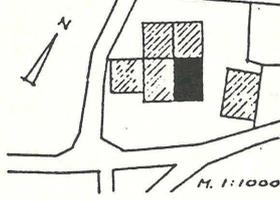
Können wir dies wichtige Erlebnis der heutigen Jugend überhaupt noch vermitteln? Das Dorfmuseum in der Liegenschaft Sinniger bietet eine Chance dazu. Wir glauben, dass die Erblasserin, Frau Hedwig

Maria Sinniger-Strickler, einer solchen Zweckbestimmung ihrer Liegenschaft, die sie der Dorfbibliothek schenkte, ebenfalls zustimmen könnte. Weshalb nun aber dieses Haus als Dank für ihr Vermächtnis «Stricklerhuus» und nicht mehr «Sinnigerhuus» genannt werden sollte, wurde uns von den Langenrietlern klargemacht. Aber dies ist eine Geschichte für sich! Sie wird anderswo erzählt.



Heinrich Strickler, Schuhmacher

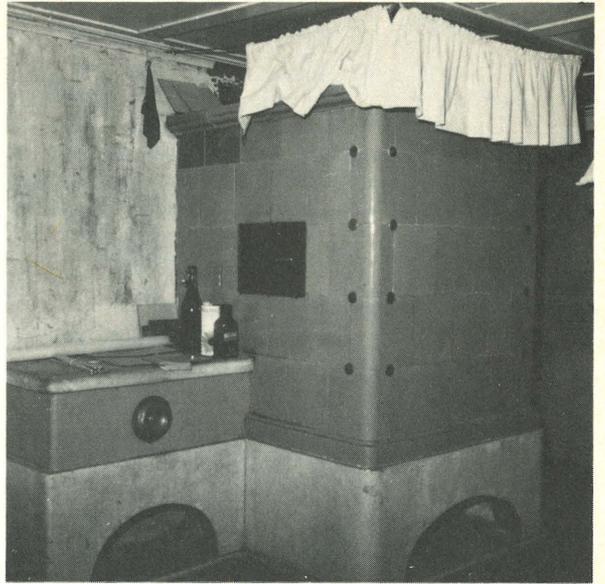
**Auszüge aus der Hauschronik
von W. Imhof:**

Tabelle der Hauseigentümer	
Chuefferhuus	Stricklerhuus
	
1690 ERSTELLUNG	1690 ERSTELLUNG
<i>Felix Pfister</i> (Säckelmeister Hans Heinrich Hürlimann)	<i>Jakob Pfister</i>
1698 Verkauf	
<i>Hans Führer</i> von Hinwil	1710 Erbe der Frau
<i>Kaspar Führer</i> Hans Führers Sohn	<i>Jakob Wirz-Pfister</i>
1733 Verkauf	1721 Verkauf
<i>Hans Heinrich Pfister</i>	<i>Hans Heinrich Schmid</i>
<i>Susanna Pfister</i> Hans Heinrich Pfisters Tochter	<i>Hans Heinrich Schmid</i>
1769 Verkauf	<i>Jakob Schmid</i>
<i>Konrad Greuter</i>	<i>Heinrich Schmid</i>
1775 Verkauf	<i>Hans Heinrich Schmid</i> Schmids Sohnessöhne
<i>Kaspar Pfister</i>	1788 Erbteilung
1791 Verkauf	<i>Jakob Schmid</i> <i>Jakob Schmids Erben</i>
<i>Hans Heinrich Wirz</i>	1795 Verkauf
1798 Verkauf	<i>Heinrich Schmid</i>
<i>Hans Jakob Bühler</i>	
<i>Barbara</i> <i>Heusser-Bühler</i> und <i>Regula Bühler</i> Töchter des <i>Hans Jakob Bühler</i>	<i>Hans Jakob Schmid</i> Sohn von <i>Heinrich Schmid</i>
1839 Verkauf	1821 Verkauf
<i>Jakob Gubelmann</i>	<i>Jakob Furrer</i>
	<i>Susanna Huber-Furrer</i>
	1855 Verkauf
(Haus Süd)	(Haus Ost)

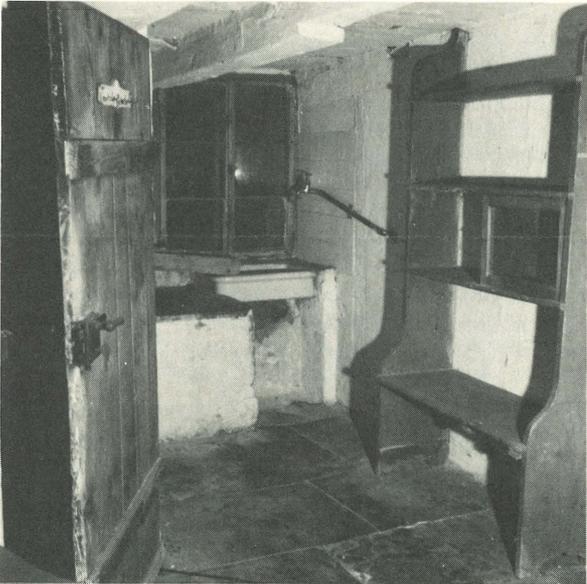
Hans Heinrich Pfister-Walliker

Hans Heinrich Pfister (geb. 1691), der älteste Sohn von Heinimann Pfister, brachte das Haus seines in fremden Kriegsdiensten verschwundenen Onkel Felix wieder in die Familie. Er heiratete am 15. Februar 1724 Ursula Walliker aus dem Grüt. Dieser Ehe entsprossen zwei Töchter, die 1725 geborene Susanna und die zehn Jahre jüngere Elisabeth.

In der Mitte dieses Jahrhunderts befasste man sich in Hombrechtikon wieder einmal mit Kirchenbaufragen. Die starke Zunahme der Bevölkerung in den letzten Jahrzehnten brachte in der alten Kirche einen empfindlichen Platzmangel. Eben hatte die Gemeinde Wald eine neue Kirche eingeweiht. Ihr Erbauer war kein Geringerer als Hans Jakob Grubenmann aus der berühmten Baumeisterfamilie von Teufen. Da dieses Werk zur vollen Zufriedenheit ausfiel, versuchte man mit Erfolg die anspruchsvolle Aufgabe dem gleichen Meister zu vergeben. Für die Kosten musste die Gemeinde Hombrechtikon selbst aufkommen. Wie es damals Brauch war, verkaufte man die Sitzplätze in der Kirche, die sogenannten Kirchenstühle, an die verschiedenen Familien. Der Preis pro Kirchenstuhl wurde in Anbetracht der kommenden Aufwendungen auf 25 Gulden festgesetzt. (Wertmässig würde das heute einem Betrag von Fr. 4000.— entsprechen!). Erfreulicherweise wurden auf Anhieb über hundert Plätze gekauft, so dass das Bauvorhaben gesichert war. Nachdem man die alte Kirche - mit Ausnahme des Turmes - abgerissen hatte, fand am 12. Mai 1758 die feierliche Grundsteinlegung statt. Der Neubau war schon recht weit gediehen, als Baumeister Grubenmann, mitten aus der Arbeit heraus, plötzlich starb. Die Überlieferung will wissen, dass der energische Quartiermeister Jakob Bühler von Feldbach, Mitglied der Kirchenbaukommission, sofort in die Bresche sprang und das Werk zu Ende führte. Jakob Bühler dürfte vor allem noch den Innenausbau geleitet haben. Ein Teil der vorhandenen, wappengeschmückten Bestuhlung aus der alten Kirche wurde wieder aufgestellt. Als Schreiner konnte man den erfahrenen Tischmacher Hans Rudolf Weber aus Oberchrüzlen in der Gemeinde Oetwil verpflichten. Dieser verfertigte die kunstvolle Barock-Kanzel, die noch heute den Kirchenraum ziert. Vermutlich hat er auch den in gleicher Manier gearbeiteten Kirchenstuhl für den verdienten Quartiermeister Bühler von Feldbach geschaffen. Durch diese Arbeiten kam Weber nach Hombrechtikon und kaufte sich ein Haus im Langenriet. Wir werden dieser Familie später wieder begegnen (Vergl. Seite 35). Während der anderthalbjährigen Bauzeit spielte sich das kirchliche Leben vorwiegend im Langenriet ab. Der sonntägliche Gottesdienst fand in einer grossen Scheune statt, und da der Staat (Zürich) gleichzeitig ein neues Pfarrhaus erstellte, bezog Pfarrer Heinrich Näf mit seiner Familie vorübergehend in der Nähe dieser Scheune eine Wohnung. Obwohl man damals noch nicht zwischen «Inner-» und «Usserlangenriet» unterschied, dürfte feststehen, dass dieses provisorische kirchliche Zentrum im heutigen Inner-Langenriet gelegen haben muss. Am 23. September 1759 war es soweit; die Kirchgemeinde konnte ihre neue, helle Kirche einweihen.



Impressionen in und um das Haus im Langenriet



Gemeindebehörden

Am 16. März 1986 sind in einem ersten Umgang ein Teil der Behörden (Gemeinderat, RPK, Gesundheitsbehörde und Steuerkommission sowie Gemeindeammann/Betreibungsbeamter) neu gewählt worden. Der zweite Teil der Erneuerungswahlen findet am 27. April 1986 statt (Schulpflege, Für-

sorgebehörde, Vormundschaftsbehörde und ref. Kirchenpflege). Wir werden in der Ährenpost Nr. 5 alle Behörden für die Amtsdauer 1986/90 vorstellen. In dieser und der nächsten Ausgabe werden die scheidenden Behördenmitglieder verabschiedet.

Das Redaktionsteam

Gemeinderat



Dr. Markus Luther, Gemeindepäsident 1978 - 1986

Acht Jahre hat Dr. Markus Luther als Gemeindepäsident gewirkt, nachdem er vorher ebensolang die Rechnungsprüfungskommission geleitet hatte. Mit profunder Sachkenntnis packte er die Probleme an, intelligent, stets dem juristischen Gewissen verpflichtet, jedes Detail gründlich abwägend und doch nie den Überblick aus den Augen verlierend.

Wer sich so pflichtbewusst engagiert, geradlinig und unbeirrt für das Wohl der Gemeinde einsetzt, muss auch mit politischer Gegnerschaft rechnen. Da konnte sich Dr. Luther energisch zur Wehr setzen. Hingegen wirkte er verständnisvoll aufklärend, wenn der Gegner aus mangelhafter Orientierung handelte.

Überhaupt war ihm die gründliche Information des Stimmbürgers ein wichtiges Anliegen. Ein kaum mehr wegzudenkendes Zeugnis davon ist die Ährenpost. Auch verlieh der dem kulturellen Leben in der Gemeinde entscheidende Impulse. Die äusserst arbeitsintensiven Präsidialjahre forderten von Dr. Luther viele Opfer an Zeit und Kraft. Die Gemeinde schuldet ihm grossen Dank und wünscht ihm ruhigere Zeiten.



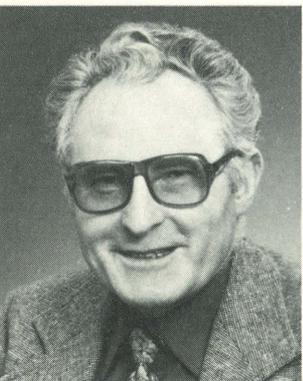
Heinrich Dändliker, Gesundheitsvorstand 1974 - 1986

Heinrich Dändliker hat dem Gemeinderat während drei Amtsperioden, d.h. seit dem Jahre 1974 angehört. Das ihm damals zugeteilte Ressort als Gesundheitsvorstand hat er bis zu seinem Rücktritt beibehalten, was eine kontinuierliche Arbeit garantierte. Von 1974 bis 1982 vertrat er die Gemeinde im Zweckverband der Kehrichtaufbereitungsanlage Pfannenstiel und seit 1982 war er Mitglied der Spitalkommission Rüti und Männedorf. Als Mitglied des Bauausschusses und der Kulturkommission stellte er in weiteren Bereichen der öffentlichen Tätigkeit seine Dienste und seine Erfahrung zur Verfügung. Mit Heinrich Dändliker scheidet der zweitletzte aktive Landwirt aus dem Rate aus, der zusammen mit seiner Frau immer wieder grosszügige Gastfreundschaft auf seinem wunderschön gelegenen Hof im Schwösterrain bewiesen hat, sei es für die Ratsmitglieder mit Familien, sei es für eine weitere Öffentlichkeit.



Edwin Müller, Fürsorgevorstand 1978 - 1986

Dass ein Mathematiker und Vertreter der FDP das Fürsorgeressort betreut, entspricht zum mindesten nicht gerade landläufigen Vorstellungen. Mit grosser Umsicht und Einfühlungsvermögen hat Edwin Müller die vielfältigen menschlichen und sozialen Probleme behandelt, sei es als Mitglied der Fürsorgebehörde oder als Präsident der Vormundschaftsbehörde. Ein weiterer Bereich, in dem die Öffentlichkeit von den Fähigkeiten Edwin Müllers profitieren konnten, betraf die kulturellen Aktivitäten. Als Präsident der Bibliothekskommission, aber auch als Mitglied der Kulturkommission und der Redaktionskommission der Ährenpost, konnte er sein weit gefächertes Wissen und seine musischen Talente zur Entfaltung bringen. Der Gemeinderat verliert mit dem Rücktritt von Edi Müller einen Ratskollegen, der dank seinem Wissen und seinen Fähigkeiten, insbesondere aber auch dank seiner menschlich verbindlichen Art überdurchschnittlich wertvolle Arbeit geleistet hat.



Manfred Richartz 1982 - 1986

Nach seiner Wahl vor vier Jahren übernahm Manfred Richartz das Polizei- und Feuerwehressort, dem er mit grossem Einsatz und Eifer vorstand. Unermüdlich nahm er sich auch den Details in den einzelnen Sachbereichen an. Sei es bei der Organisation des Wochenmarkts und der Chilbi, sei es bei der Hundeverabgabung oder bei der Betreuung der Bootshafenplätze, sei es bei den Aufgaben der Feuerwehr, überall hat Manfred Richartz persönlichen Einsatz und grosses Pflichtgefühl gezeigt. In seine Amtszeit fällt auch die Übernahme des neuen Tanklöschfahrzeuges und der Bezug des Mehrzweckgebäudes, womit mannigfache Neuerungen in der Feuerwehr verbunden waren. Aus seiner früheren Gemeinderatstätigkeit in einer aargauischen Gemeinde hat Manfred Richartz manche Anregung und Erfahrung in die Ratstätigkeit eingebracht. Aus beruflichen Gründen sieht er sich gezwungen, bereits nach vier Jahren seine Ratstätigkeit in unserer Gemeinde wieder aufzugeben.

Rechnungsprüfungskommission

Hans-Ulrich Elmer 1978 - 1986

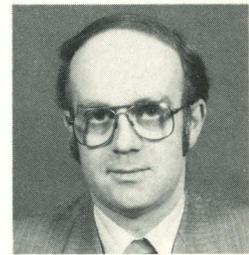
Während seiner zwölfjährigen Behördentätigkeit, davon die letzten 8 Jahre als Mitglied der RPK, hat sich H.U. Elmer durch sein ruhiges, solides Schaffen ausgezeichnet. Bei den Erneuerungswahlen 1982 blieb er damals als einziges bisheriges Mitglied für eine weitere Amtsdauer in der Behörde und war somit für die Einarbeitung der neugewählten RPK-Mitglieder mit seiner Erfahrung eine wertvolle Stütze. Als Vizepräsident hatte er die letzten vier Jahre auch die RPK der Reformierten Kirchgemeinde zu präsidieren.

Wenn sich H.U. Elmer heute nach 3 Amtsperioden aus der Behördentätigkeit zurückzieht, wird er nicht untätig bleiben. Andere Aufgaben werden ihn, nebst der Bewirtschaftung seines Landwirtschaftsbetriebes, weiterhin in seiner Freizeit in Anspruch nehmen.



Werner Pfister 1982 - 1986

Für die hintergründige Kleinarbeit in der RPK, welche teilweise oft zu unbequemen Fragestellungen führen kann, braucht es Leute wie W. Pfister. Während seiner vierjährigen Zugehörigkeit zur RPK hat er sich nicht durch grosse Worte, sondern mit ausdauerndem Schaffen und interessiertem Nachfragen profiliert. Als Vertreter der RPK hat er auch in der Baukommission des Mehrzweckgebäudes Hofflue sowie in der RPK der KSA Pfannenstiel mitgearbeitet. W. Pfister gibt seine Mitarbeit in der RPK zugunsten einer Kandidatur in den Gemeinderat auf.



Gesundheitsbehörde



Ernst Pfister

Ernst Pfister war während 16 Jahren Mitglied der Gesundheitsbehörde. Durch seinen Beruf als Drogist hat er viele wertvolle Hinweise in die Gesundheitsbehörde gebracht. Als Ortsexperte hat er stets das Richtige erkannt. Er hat sich auch immer für eine gerechte Kehrlichtgebühr eingesetzt.



Dominik Noser

12 Jahre diente Dominik Noser als Mitglied der Gesundheitsbehörde der Öffentlichkeit. Zu seinen Aufgaben als Ortsexperte gehörten die regelmässigen Kontrollen der Läden und Wirtschaften und bis vor 4 Jahren auch der Käsereien und Milchsammelstellen. Ebenso pflichtbewusst betreute er die Glassammelstellen sowie die Altölsammelstelle. Seit über 30 Jahren amtierte er zudem als Desinfektor, also schon lange vor seiner Wahl in die Gesundheitsbehörde.



Otto Käppeli

Auch Herr Käppeli hat während seiner 12jährigen Tätigkeit in der Gesundheitsbehörde die Aufgaben als Ortsexperte Ernst genommen und pflichtbewusst ausgeübt. Die Ordnung in den Metzgereibetrieben war vor allem sein Anliegen. Das sachliche und bestimmte Vorgehen sowie seine ruhige Art halfen ihm dabei.

Gewinner des Natur- und Heimatschutz-Wettbewerbes

Am Wettbewerb haben sich 106 Einwohner beteiligt. Davon waren 99 Antworten richtig. Wir danken allen Teilnehmern fürs Mitmachen und für ihr Interesse. Durch das Los wurden die nachfolgenden Gewinner ermittelt:

1. Preis: *Erich Elmer, Buen*

Ein Besuch des Naturschutz-Zentrums in Champ-Pitlet (bei Yverdon) für 2 Personen. Fahrt mit Bahn und Bus, Eintritt, Mittagessen, Dokumentation

2. Preis: *Fabian Stauffacher, Heusserstrasse 25*

Ein Besuch des «Freilichtmuseums Ballenberg» für zwei Personen. Fahrt mit Bahn und Bus, Eintritt, Mittagessen, Dokumentation

3.-10. Preis: *Hansruedi Honegger, Speerstrasse 5; Rosa Stapfer, Eichtalstrasse 13; Oskar Heusser, Thal, Feldbach; Margrit Driscoll, Dändlikon; Gustav Senn, Richttannstrasse 8; Jakob Kaufmann, Zelglistrasse 18; Erich Halter, Oetwilerstrasse 53; Karl Schnetzer, Haldenweg 20*

Je ein Buch «Das Bauernhaus im Kanton Zürich» (Dr. Renfer) oder Buch «Naturschutz als Aufgabe» (Dr. Wildermuth)

Hauspflege Hombrechtikon

Neue Vermittlung ab 1. April 1986:
Frau Verena Korrodi, Tel. 42 12 92

Samariterkurs

Kursdauer: 21. April - 16. Juni 1986

Kurstage: Montag und Donnerstag

Lokal: Schulhaus Eichberg

Kursgeld: Fr. 100.—

Veranstalter: S.V. Hombrechtikon

Leitung: Fr. Bieri / Dr. Zinnenlauf

Anmeldung: Fr. Lüssi, Tel. 42 30 89, bis 2.4.1986

Marktdaten 1986

3. Mai

28. Juni

13. September

18. Oktober

jeweils von 8.30 bis 11.30 Uhr auf dem Schulhausplatz neues Dörfli (gegenüber Gemeindehaus)

Schwimmbad Schulhaus Eichberg

Öffnungszeiten:

Montag 18.30-21.00 Uhr Erwachsene

Donnerstag 18.30-21.00 Uhr Erwachsene

Samstag 14.00-16.00 Uhr Familien

Eintrittspreise:

Erwachsene Fr. 2.—

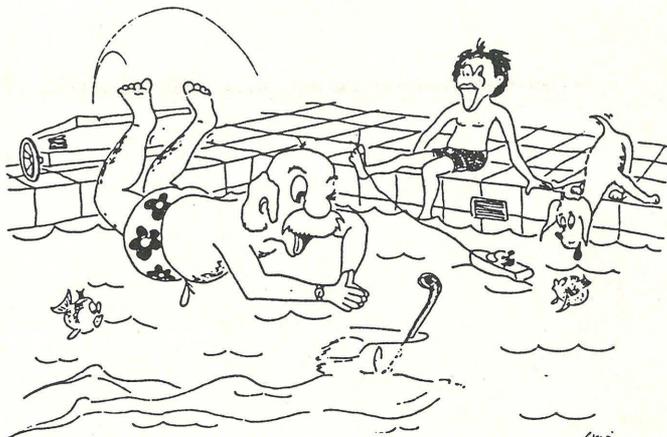
Kinder Fr. 1.—

10er Abonnement Fr. 10.—

Schulpflichtige haben am Abend keinen Zutritt. Samstags haben Schulkinder auch ohne Begleitung Zutritt.

Auskünfte: Herr Max Appel, Abwart,
Tel. 42 10 78

Schulpflege Hombrechtikon



Veranstaltungskalender

Freitag, 4. April
20.00 Uhr
Ref. Kirche

Samstag, 5. April
20.00 Uhr
Kronensaal

Samstag, 12. April
nördlich der Rüti-/Lächlerstrasse

Samstag, 19. April
südlich der Rüti-/Lächlerstrasse

Samstag, 19. April
9.00-16.00 Uhr
bei der Brockenstube

Sonntag, 27. April

Gemeindeversammlung

Tanz - Unterhaltung - Barbetrieb
Trio Orion / Freitag-Abend-Club

Papiersammlung

Turnverein

Flohmarkt

des Gemeinnützigen Frauenvereins

Gemeindewahlen 2. Teil